



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 14
12. April 2019



Im Frühjahr wird saniert
Übersicht aktueller Straßenbaustellen



Unfallstatistik
Zahl der Verkehrsunfälle
stagniert



Netzwerken
StartUp BarCamp findet
zum vierten Mal statt



Renten Gap
Für den Ruhestand müssen
Frauen besser vorsorgen



INGOLSTADT *informiert*

Zu Prinz Karl



Das Fort Prinz Karl bei Großmehring öffnet im Rahmen von Führungen des Bayerischen Armeemuseums wieder die Pforten. Ab Mai finden zwei Mal im Monat Touren statt. Karten dafür können ausschließlich an der Kasse des Armeemuseums im Neuen Schloss zum Preis von 7,50 Euro gekauft werden. Infos unter: www.armeemuseum.de/fort-prinz-karl. Foto: Rössle

Moderierte Konzerte

Geschichte musikalisch zum Leben zu erwecken, ist Ziel der Ingolstädter Museums-Musik-Reihe „Konzertantes Museum“. Die Programmreihe findet am Samstag nachmittag von 15 Uhr bis 15.45 Uhr im Barocksaal des Stadtmuseum statt. Der Eintritt ist frei. Termine sind 4. Mai (Der Hirt auf dem Felsen), 18. Mai (Gitarristisches), 1. Juni (Musikalisches Kaleidoskop), 22. Juni (Briefgeheimnisse), 6. Juli (Gott Pan und seine Hirten), 13. Juli (In memoriam Klaus Zöphel) und 27. Juli (HeranTasten).

Zahl der Woche

30

Jahre gibt es das Bluesfest bereits in Ingolstadt. Zum Jubiläum gastieren heuer über 20 Acts an 19 Abenden bei „Blues & More“ zwischen dem 19. Mai und dem 23. Juli in der Neuen Welt und im Kulturzentrum neun. Die Reihe wird präsentiert von der Ingolstädter Veranstaltungs GmbH. Weitere Infos: www.bluesfestingolstadt.de.

Verkehr

Im Frühjahr wird saniert

Übersicht über die Straßenbaumaßnahmen



Baugebiet Haulwöhr

Erschließungen von Baugebieten bedeuten immer komplett neue Straßen, die angelegt werden müssen. Bereits seit Februar läuft die Erschließung des Baugebiets „Südlich Haulwöhr“, die Arbeiten sollen bis September abgeschlossen sein. Für die Schaffung der Straßen und Wege zu den neuen Bauplätzen müssen kurzzeitige halbseitige Sperrungen der Hagauer Straße vorgenommen werden. Die Projektkosten belaufen sich auf etwa 1,1 Millionen Euro. Foto: Betz



Fahrradabstellanlage

An der Halle neun in der Elisabethstraße können Fahrräder künftig bequemer und sicherer geparkt werden: Es entsteht dort eine neue überdachte Fahrradabstellanlage mit Beleuchtung. In drei Reihenanlagen können dann 30 Fahrräder geparkt werden. Bauzeit ist im April und Mai. Die Projektkosten werden mit 85 000 Euro veranschlagt, wobei 25 000 Euro vom zuständigen Bezirksausschuss übernommen werden. Foto: Friedl



Fußgängerzone

Die Bauarbeiten zur Sanierung der Fußgängerzone werden fortgesetzt, nun im Bereich Georg-Oberhäußer-Straße bis zur Mauthstraße. Mit Einengungen ist zu rechnen, es verbleibt aber ein durchgängiger Streifen für Lieferverkehr und Fußgänger. Die Geschäfte sind jederzeit erreichbar. Dieser Bauabschnitt wird von April bis Jahresende bearbeitet, die weiteren Abschnitte folgen dann ab 2021, da wegen der Landesgartenschau nächstes Jahr pausiert wird. Foto: Betz



Roßmühlstraße

Eine größere Baumaßnahme steht in der Roßmühlstraße im Umfeld des Museums für Konkrete Kunst und Design an. Dieser Bereich wird komplett saniert und neu gestaltet, einschließlich der Zufahrt zur Tiefgarage am Gießereigelände und der Herstellung der Außenanlagen des neuen Museums. Die Roßmühlstraße wird ab Mai gesperrt, auf der Esplanade kann einspurige Richtung Paradeplatz/Unterer Graben gefahren werden. Die Bauzeit ist bis 2021 kalkuliert. Foto: Betz



INGOLSTADT *informiert*



Eriagstraße

Ab Mitte April wird die Eriagstraße zwischen Kälberschüttstraße und „Am Franzikanerwasser“ auf vier Fahrspuren mit einer Linksabiegespur in die Kälberschüttstraße ausgebaut. Des Weiteren wird eine Ampelanlage an der Einmündung Eriagstraße / Kälberschüttstraße installiert. Vor der spielreifen Zeit des FC Ingolstadt wird an den neuen Fahrbahnrandern mit geringen Verkehrsbeeinträchtigungen gearbeitet. Bis Ende September soll die Baumaßnahme abgeschlossen sein. Foto: Betz



Ostumgehung Etting

Bei der Ostumgehung Etting wird derzeit im vierten Bauabschnitt – an der Ettinger Straße zwischen der Dr.-Ludwig-Kraus-Straße und der Kipfenberger Straße – gearbeitet. Die Arbeiten an der neu zu errichtenden Brücke über die Bahnlinie München-Treuchtlingen sind größtenteils abgeschlossen. Derzeit wird das Stützbauwerk westlich der Ostumgehung Etting errichtet und es finden Kanalbau- und Kabelverlegearbeiten für die Spartenträger statt. Foto: Betz



Autobahnanschluss IN-Süd

Im Mai geht es an der Baustelle zum neuen Autobahnanschluss Ingolstadt-Süd weiter. Eine neue Verbindungsstraße zwischen der Manchingener Straße und der Straße „Mailingers Spitz“ beziehungsweise der Straße „Am Auwaldsee“ wird hergestellt. Außerdem werden die Ein- und Ausfahrten der Autobahn umgebaut beziehungsweise geändert. Hier wird es bis Ende des Jahres bei Einbindung der jeweiligen Anschlussstellen immer wieder zu Einengungen im Straßenraum kommen. Foto: Michel



Friedhofstraße

Wegen des schlechten Zustandes der Fahrbahn wird die Friedhofstraße erneuert. Die Stadt saniert die Straße und den Einmündungsbereich Auf der Schanz in einem Bauabschnitt. Die vorhandenen oberen Asphalt-schichten werden abgebaut und erneuert – unter Vollsperrung. Das geht in den Osterferien über die Bühne, damit der Schulbusverkehr nicht beeinträchtigt wird. Die Projektkosten betragen in etwa 250 000 Euro. Foto: Betz



Frühlingstraße

In der Frühlingstraße wird die Fahrbahn ebenfalls saniert. Die entsprechenden Arbeiten laufen bereits seit Ende März und sollen bis Ostern abgeschlossen sein. Die Umleitung erfolgt über die Schloszlände, Schillerstraße und Goethestraße. Die Zu- und Abfahrt zum Donau-City-Center wird über die Regensburger Straße ermöglicht. Fußgänger und Radfahrer können die Baustelle passieren. Für die Maßnahme werden etwa 290 000 Euro investiert. Foto: Betz



Peisserstraße

Gehwegerneuerung, Erneuerung der Bordsteine auf ganzer Länge sowie die Erneuerung der Deckschicht und der Radwegneubau mit Asphalt sind die Arbeiten in der Peisserstraße, die schon begonnen haben und bis Mitte Juni abgeschlossen sein sollen. Hier ist während der gesamten Bauzeit mit Einschränkungen im Straßenraum zu rechnen, die Umleitung erfolgt über die Liegnitzer Straße. Die Baumaßnahme wird rund 510 000 Euro kosten. Foto: Betz



Verkehr

Zahl der Unfälle stagniert

Am Freitag kracht's am häufigsten

Etwas weniger Verkehrsunfälle als im Jahr davor, und das trotz steigender Einwohner- und Kfz-Zulassungszahlen – so lautet kurz gesagt, die Meldung der Ingolstädter Unfallkommission. Genau 4792 Verkehrsunfälle wurden 2018 von der Polizei im Stadtgebiet erfasst, 2017 waren es 4839 gewesen. „Kleinere Bagatellschäden, die die Unfallbeteiligten selbst regeln, sind natürlich nicht darunter“, erklärt Johannes Wegmann, Leiter des Amtes für Verkehrsmanagement.

Unfallschwerpunkt „Audi-Ring“

Einer der Unfallschwerpunkte in der Stadt ist regelmäßig der „Audi-Ring“. 26 Mal hat es vergangenes Jahr dort gekracht. 18 Unfälle gab es zwischen Irgertsheim und der „Gabel“. Ein weiterer Unfallschwerpunkt ist die so genannte Marktkauf-Kreuzung, an der die Zahl der Unfälle allerdings von 18 auf 14 zurückgegangen ist. Mit dem Ausbau des „Schneller Weg“, der demnächst in Angriff genommen wird, sollten sich die Unfallzahlen dort weiter reduzieren, hofft Franz Bäumler von der Ingolstädter Verkehrspolizeiinspektion. Weitere Unfallschwerpunkte waren 2018 die Manchingener Straße /Salierstraße mit 14 Unfällen, der Bereich Manchingener Straße/Südliche Ringstraße und Richard-Wagner-Straße/Hans-Stuck-Straße mit jeweils zehn Unfällen sowie die Schillerstraße/Goethestraße mit neun Unfällen. Die Stadt versucht natürlich mit baulichen Maßnahmen das Unfallrisiko zu senken. Gerade



2018 wurden etwas weniger Unfälle im Stadtgebiet verzeichnet als noch im Vorjahr. Foto: Berufsfeuerwehr Ingolstadt

erst wurden beispielsweise sogenannte Leiterschwellen an der Manchingener Straße auf Höhe der Erni-Singerl-Straße installiert, mit denen das Linksabbiegen verhindert wird. Es gab an der Stelle zwar bereits ein Linksabbiegeverbot, das aber immer wieder missachtet wurde.

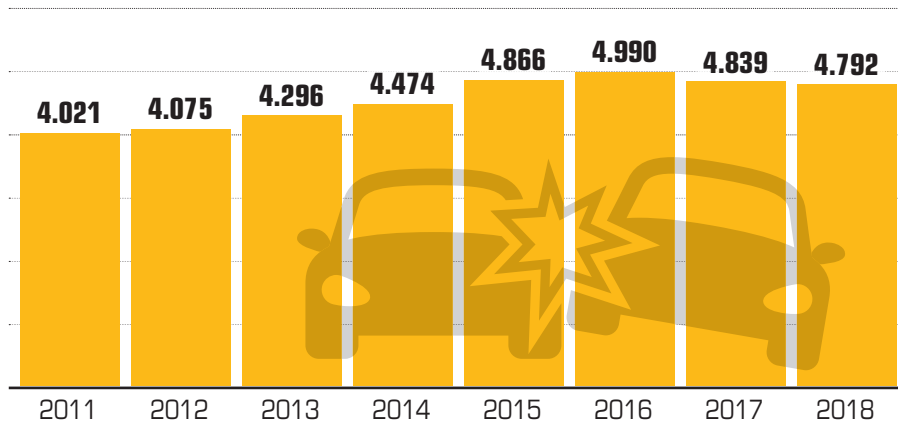
Sonntag passiert am wenigsten

Zwei Verkehrstote gab es 2018, ebenso viele wie im Jahr davor, verletzt wurden 908

Personen (2017: 907). Auch alle anderen statistischen Zahlen bewegen sich laut Bäumler etwa auf dem Niveau des Vorjahres. So wurden zwölf Schulwegunfälle aufgenommen (2017: 13) und 407 Unfälle mit Radfahrern (2017: 396). 339 Radler wurden dabei verletzt. Unter den verunfallten Radfahrern standen 30 und damit deutlich mehr als im Jahr davor (23) unter Alkoholeinfluss. Das sei möglicherweise auch dem heißen Sommer mit vielen Biergartenbesuchen geschuldet, mutmaßt Franz Bäumler. Zweithäufigster Grund für Fahrradunfälle war das Benutzen der falschen Fahrbahn. Dennoch ging die Zahl der so erfassten Geisterradler deutlich zurück, von 76 in 2017 auf 25 im vergangenen Jahr. Hauptunfallursache bei den Kraftfahrern waren Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren (24 Prozent). An zweiter Stelle (22 Prozent) der ungenügende Sicherheitsabstand, gefolgt vom Nichtbeachten der Vorfahrt (11 Prozent). Der unfallträchtigste Tag war 2018 wieder der Freitag (807 Unfälle), während sich an Sonntagen die wenigsten Unfälle (347) ereigneten. 40 Prozent aller ausgewerteten Unfälle passierten zwischen 13 und 18 Uhr, insbesondere im Feierabendverkehr zwischen 17 und 18 Uhr. Junge Autofahrer beziehungsweise Fahranfänger waren mit 11,9 Prozent an Unfällen beteiligt, 9,5 Prozent der Fahrer waren älter als 65 Jahre.

Entwicklung der Unfälle im Stadtgebiet

Anzahl Verkehrsunfälle in Ingolstadt





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

Viertes Ingolstädter StartUp BarCamp

Ein Erlebnis, das sich keiner entgehen lassen sollte

Am 10. und 11. Mai 2019 findet bereits zum vierten Mal das StartUp BarCamp im Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) statt. Im Vordergrund eines Barcamps stehen das ungezwungene Netzwerken, die spontane Themenplanung sowie der offene Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Auch in diesem Jahr veranstaltet das EGZ wieder das StartUp BarCamp. Denn dieses besondere Eventformat ist mittlerweile ein fester Bestandteil von Ingolstadts Gründerszene geworden. „Das Tolle daran ist, dass die Teilnehmer, in der Fachsprache Teilgeber, die Themensessions selbst vorschlagen und auch vortragen dürfen. Als Format ist alles willkommen, was gefällt: Präsentationen, Vorträge, Workshops, Diskussionen oder Roundtables. Hauptsache der Inhalt dreht sich rund ums Thema Unternehmensgründung, Digitalisierung oder was die Teilgeber sonst noch so interessiert. Auch Problemstellungen können in und mit der Crowd gelöst werden“, berichtet Hannes Schlee, Geschäftsführer des EGZ und Initiator des StartUp Barcamps.

Sessionplanung durch die Teilgeber

Jeweils zu Beginn des Veranstaltungstages werden die Sessions in der großen Runde vorgeschlagen. Die Teilgeber bestimmen gemeinsam, welche Themen besonders interessant sind. Dann wird ein zur Anzahl der Interessierten passender Raum zugewiesen – und los geht's! „Die Vorbereitungen für unser viertes Barcamp laufen bereits auf Hochtouren“, so Hannes Schlee. „Auch das passende Wetter für unseren Grillabend haben wir schon bei Petrus in Auftrag gegeben. Barcamp-Neulinge dürfen sich einfach trauen. Da das



Auch in diesem Jahr veranstaltet das EGZ wieder das StartUp BarCamp am 10. und 11. Mai. Foto: EGZ

Barcamp über zwei Tage läuft, kann man sich am ersten Tag bequem in die angebotenen Sessions setzen und dann vielleicht am zweiten Tag selbst ein Thema anbieten. Nur Mut, bei einem Barcamp ist jeder Input willkommen.

Austausch mit Gleichgesinnten

Gerade für Studenten, Gründer und Gründungsinteressierte ist das Format, sich an einem Wochenende gegenseitig schlauer zu machen, sehr effizient. Und die reichlichen Pausen zwischen den Sessions bieten die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und zu vernetzen. Wer noch nie auf einem Barcamp war, sollte es unbedingt einmal ausprobieren. Aber Vorsicht, es könnte süchtig machen. Wer dabei sein möchte, sollte sich also schnell anmelden!

Ohne Sponsoring geht gar nichts

Da ein StartUp BarCamp für alle Teilnehmer – bei guter Verpflegung – auch noch sehr kostengünstig sein soll, ist dieses besondere Event-Format auf Sponsorenpartner angewiesen. „Wir sind sehr froh darüber, dass wir auch für unser diesjähriges StartUp BarCamp hochkarätige Sponsoren finden konnten, denen jetzt schon unser ganz besonderer Dank gilt“, so Hannes Schlee, „ohne finanzielle Unterstützung wäre unser Barcamp nicht durchführbar.“

Goldspensoren sind der BeraterPool Ingolstadt e. V. sowie die DONAT group GmbH. Die Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG engagiert sich als Silbersponsor. Als Bronzesponsoren konnten die Handwerkskammer für München und Oberbayern, die Ingolstädter Agentur Junges Blut, die IFG Ingolstadt AöR, die IHK für München und Oberbayern sowie die HERRNBÄU GmbH gewonnen werden. Als Kooperationspartner ist die LINEUPR GmbH am Start.

Wer mehr über das StartUp BarCamp erfahren möchte, kann sich unter www.startup-barcamp.de informieren.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Renten Gap – Was steckt dahinter?

Frauen müssen ihre Vorsorge stärker selbst in die Hand nehmen



Bei den Renten ist die Lücke zwischen Frauen und Männern noch größer als bei den Gehältern.

Fotos: Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Bei den Renten ist die Lücke zwischen Frauen und Männern noch größer als bei den Gehältern. In Deutschland erhalten Frauen im Schnitt nur halb so hohe Rentenzahlungen wie Männer. Wir erklären, was hinter dem sogenannten Renten Gap steckt und warum Frauen ihre Vorsorge stärker selbst in die Hand nehmen müssen.

■ 53 Prozent – So hoch ist der Renten Gap zwischen Männer und Frauen in Deutschland

In Deutschland bekommen Frauen nur halb so viel Rente wie Männer. Der sogenannte Renten Gap, also die Rentenlücke zwischen Frauen und Männern über 65 Jahren, liegt im bundesweiten Durchschnitt bei 53 Prozent. Neben der gesetzlichen Rente fließen betriebliche und private Renten in die Rechnung ein.

Doch auch wenn inzwischen immer mehr Frauen erwerbstätig sind und damit höhere Rentenansprüche erwerben, rät De-

Volkswirtin Dr. Gabriele Widmann: „Frauen jeden Alters sollten sich unbedingt mit dem Thema Vorsorge auseinandersetzen“. Übrigens: In Europa belegt Deutschland gemeinsam mit Luxemburg den letzten Platz bei der Rentengleichheit. Nirgendwo sonst ist die Lücke zwischen den Renten von Frauen und Männern größer als hierzulande.

■ Noch fehlt das Bewusstsein fürs Thema

„Die ungleichen Einkommen von Frauen und Männern sind zum Glück inzwischen ein Thema für die Öffentlichkeit geworden. Was dieser Gender Pay Gap für die Altersvorsorge bedeutet, dafür fehlt in Deutschland hingegen noch das Bewusstsein“, sagt Dr. Gabriele Widmann. Dabei ist der Zusammenhang eindeutig: Wer mehr verdient, zahlt mehr in die Gesetzliche Rentenversicherung ein und wird schlussendlich eine höhere Rente erhalten. Außerdem verfügen Besserverdiener über mehr Geld, das sie in

die berufliche oder private Altersvorsorge stecken können. Frauen verdienten 2017 im Schnitt 21 Prozent weniger als Männer, wie das Statistische Bundesamt ermittelt hat.

Rund drei Viertel dieses Unterschieds beim Einkommen lassen sich dadurch erklären, dass Frauen häufiger in Teilzeit arbeiten oder geringfügig beschäftigt sind als Männer, dass sie öfter in schlechter bezahlten Branchen arbeiten oder seltener Führungskräfte werden. Doch auch mit einer vergleichbaren Qualifikation oder bei einer vergleichbaren Tätigkeit verdienen Frauen in Deutschland immer noch etwa sechs Prozent weniger als Männer. Das Geschlecht führt also zu einer unterschiedlich hohen Bezahlung für die gleiche Arbeit.

■ Der Renten Gap ist im Westen deutlich höher als im Osten

Im Berufsleben der Rentnerinnen und Rentner von heute war die Lohnlücke zwischen Mann und Frau sogar noch größer. Hinzu kommt, dass vor allem in Westdeutschland das Modell des männlichen Familienernährers verbreitet war. Dort sind Frauen erst in den vergangenen Jahrzehnten stärker ins Berufsleben eingestiegen, während in Ostdeutschland Frauen traditionell weit häufiger erwerbstätig sind. Die Folge für die aktuellen Renten beschreibt ein Report der Hans-Böckler-Stiftung: 2015 lag der Renten Gap in Westdeutschland bei 58 Prozent, in Ostdeutschland bei 28 Prozent. „Wer in einer Partnerschaft lebt, findet Einkommensunterschiede zwischen Mann und Frau oft nicht so wichtig, weil der Lebensstandard von der Summe aller Einkünfte in einem Haushalt abhängt“, erklärt Frau Dr. Widmann. „Wichtig werden niedrigere Gehälter und Renten von Frauen oft erst dann, wenn die Beziehung auseinandergeht.“

■ Frauen sollten bei der Vorsorge an sich denken

Die Expertin empfiehlt deshalb jeder Frau, ob Single oder in einer Partnerschaft,



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Die Rentenlücke zwischen Frauen und Männern über 65 Jahren liegt im bundesweiten Durchschnitt bei 53 Prozent.

sich um die eigene Altersvorsorge zu kümmern, damit keine Versorgungslücke entsteht. „Viele Frauen neigen dazu, zuerst für alle anderen zu sorgen, bevor sie an sich denken. Auf dem Gebiet der Altersvorsorge rate ich zu einer gesunden Portion Egoismus, um die persönliche Zukunft abzusichern.“

Bei der gesetzlichen Rente werden Kindererziehungszeiten inzwischen berücksichtigt. Das verringert den Renten Gap jedoch kaum. Zum einen, weil viele Mütter länger im Beruf aussetzen, als es die zusätzlichen Rentenpunkte ausgleichen könnten. Und zum anderen zahlen die Väter, die wäh-

rend dieser Zeit arbeiten, ja auch weiter in die Rentenversicherung ein. Der Abstand zwischen den Partnern wird also dadurch nicht kleiner.

■ Die Erwerbsbiografien von Männern werden unsteter

Eine Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin zeigt: In den nächsten Jahrzehnten wird der Renten Gap kleiner werden. Bei Frauen und Männern, die zwischen 1966 und 1970 geboren wurden, wird der Renten Gap etwa 15 Prozentpunkte geringer ausfallen als bei Frauen und Männern der Kriegsgeneration

(Jahrgang 1936 bis 1945). Es gibt jedoch ein großes Aber: Die Lücke wird den Forschern zufolge nicht nur dadurch kleiner, dass Frauen höhere Renten erhalten, sondern auch dadurch, dass Männer niedrigere Renten ausgezahlt bekommen. „Mitverantwortlich für diesen Trend sind häufigere Erwerbsunterbrechungen mit längeren Phasen von Arbeitslosigkeit, längeren Ausbildungszeiten sowie die zunehmende Bedeutung von Teilzeittätigkeit“, beschreibt der DIW-Bericht die Situation der jüngeren Männer.

Bei Frauen im Osten zeigt sich der Studie zufolge eine Annäherung an die Erwerbsmuster im Westen, da auch sie mittlerweile häufiger in Teilzeit arbeiten, um Beruf und Kinderbetreuung zu vereinbaren. Damit sinken ihre Ansprüche an die Gesetzliche Rentenversicherung.

Kurz erklärt: Cashflow

Haben Sie schon einmal das Wort Cashflow gelesen? Wir erläutern, was es bedeutet. Cashflow ist ein englischer Begriff. Seine genaue Übersetzung lautet „Geldfluss“ oder „Kapitalfluss“. Er ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl und bildet den Strom der finanziellen Mittel ab. Zieht man die Ausgaben von den Einnahmen ab, die ein Betrieb innerhalb eines Zeitraums, beispielsweise innerhalb eines Geschäftsjahres hat, dann erhält man den Cashflow. Ist er positiv, dann spricht man von einem Mittelzufluss. Ist er negativ, so nennt man dies Mittelabfluss. Ein positiver Cashflow zeugt davon, dass das Unternehmen liquide ist und gut wirtschaftet. Fließen langfristig zu viele Mittel ab, besteht die Gefahr, dass das Unternehmen nicht mehr zahlungsfähig ist. Auch für Börsianer ist der Cashflow wichtig. Wenn freies Geld vorhanden ist, kann dieses investiert oder als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Er gibt an, wie stark das börsennotierte Unternehmen in finanzieller Hinsicht ist. Börsianer orientieren sich auch am Cashflow, um aussichtsreiche Aktien zu finden.

■ Wie wird der Renten Gap berechnet?

Um den Renten Gap zu berechnen, setzt man die persönlichen Alterssicherungseinkommen aller Frauen in einer Region oder in einer Altersgruppe zu denen aller Männer derselben Region oder derselben Altersgruppe in Beziehung. Die relative Differenz wird als Prozentzahl angegeben. In Deutschland fließen neben den Bezügen aus der Gesetzlichen Rentenversicherung in der Regel auch Einkünfte aus Betriebsrenten und der Privaten Vorsorge in die Berechnung ein.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

Highspeed in Etting

Ab Juni können über 40 000 Ingolstädter Haushalte die Hochgeschwindigkeits-Internetzugänge der comingolstadt nutzen

comingolstadt

**mein Netz
mein Etting!**

**die wissen,
was ich will!**

Das Produktportfolio der comingolstadt für Privatkunden umfasst hochmoderne Kommunikationslösungen. Foto: comingolstadt

Die Stadt Ingolstadt macht einen weiteren großen Schritt auf dem Weg in die erste Liga der Glasfaser-Metropolen Deutschlands. Ab Juni 2019 stehen vielen Bürgern westlich der Kipfenberger Straße in Etting ein Zugang zum Hochgeschwindigkeitsnetz mit Bandbreiten von bis zu 500 Mbit/s zur Verfügung. Damit können nun insgesamt über 40 000 Ingolstädter Haushalte die Hochgeschwindigkeits-Internetzugänge der comingolstadt nutzen. Im Laufe des Jahres werden auch die Tiefbaumaßnahmen östlich der Kipfenberger Straße in Etting abgeschlossen sein.

Mit dem sukzessiven Ausbau des Glasfaser-Breitbandnetzes bis in die Gebäude hinein, wird eine moderne Lösung geschaffen, von der auch künftige Generationen profitieren. Diese neu geschaffene Infrastruktur stärkt nicht nur den Wirtschaftsstandort,

sondern erhöht auch die Wohnattraktivität und Lebensqualität in Ingolstadt.

Siegfried Panzer, Geschäftsführer der comingolstadt, hebt hervor: „Dieses Infrastrukturprojekt unterstreicht, welche bedeutende Rolle und Verantwortung kommunale Versorgerunternehmen in Bezug auf die Standortattraktivität einnehmen können. Dienste der neuen Generation, vor allem im Bereich der hochauflösenden Videoübertragung, zum Beispiel bei Streaming-Diensten wie Netflix und Amazon Prime, erfordern immer höhere Bandbreiten. Mit den Glasfaser-Hausanschlüssen rüsten wir Ingolstadt für die Anforderungen der digitalen Zukunft.“

Das Produktportfolio für Privatkunden umfasst hochmoderne Kommunikationslösungen. So kombiniert das Fiberbasic Paket der comingolstadt einen Telefon- und Inter-

netanschluss zum attraktiven Festpreis. Bandbreiten von bis zu 500 Mbit/s ermöglichen den Zugang zu modernen Multimediaanwendungen und bieten ein Vielfaches an Qualität und Leistung gegenüber anderen Internetzugangsmöglichkeiten. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer (0841) 80 46 33.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle
Gestaltung und Satz: Donaukurier GmbH
Druck: Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert